



Die Autos der Regionalpolizei Wettingen-Limmattal fahren durch sechs Gemeinden. Derzeit konzentrieren sich die Polizisten vermehrt auf Einbruchprävention.

EMANUEL FREUDIGER

## Neue Regionalpolizei will Einbruchstrend stoppen

**Wettingen** Jürg Feitknecht zieht drei Monate nach Start der neuen Regionalpolizei Wettingen-Limmattal eine erste Bilanz

VON PIRMIN KRAMER

Seit drei Monaten und einem Zusammenschluss existiert die neue Regionalpolizei Wettingen-Limmattal. Seine Polizistinnen und Polizisten hätten ihr Augenmerk in dieser Zeit vermehrt auf die Prävention von Kleinkriminalität und Einbrüchen gelegt, sagt Repol-Chef Jürg Feitknecht. «Denn für Kriminaltouristen gilt die Region Wettingen als idealer Ort. Wir liegen nahe an einem Autobahnanschluss, auch fahren viele Busse und Züge von hier weg. Diebe können sich schnell aus dem Staub machen.»

Die Polizisten kontrollierten vermehrt Autos in den Quartieren, erklärt Feitknecht. «Wir erhalten auch viele Hinweise von Anwohnern,

wenn beispielsweise Fahrzeuge mit ausländischen Nummernschildern im Quartier stehen, die sonst nie dort zu sehen sind.» So versuche die Regionalpolizei, den Einbruchstrend zu stoppen.

### Neu 33 Beamte

Die Regionalpolizei entstand durch den Zusammenschluss der Polizei Wettingen und der Regionalpolizei Spreitenbach. 33 Polizistinnen und Polizisten sorgen für Sicherheit in den sechs Vertragsgemeinden Wettingen, Neuenhof, Würenlos, Sprei-



**«Für Kriminaltouristen gilt die Region Wettingen als idealer Ort. Diebe können sich schnell aus dem Staub machen.»**

Jürg Feitknecht, Chef Repol

die Zusammenarbeit des neuen Korps nicht perfekt, sagt Feitknecht. Zwar hätten sich die Beamten schon im Jahr zuvor kennen gelernt, als sie gemeinsam Nach- und Wochen-

enddienst leisteten. Trotz Zusammenschluss arbeiteten aber auch heute noch nicht alle Polizisten unter einem Dach, was für das Team nicht optimal sei. Je ein Polizeiposten befindet sich in Wettingen, Spreitenbach sowie in Würenlos. «Wir warten darauf, an die Landstrasse 89 zügeln zu können, dann arbeiten die Polizisten des Korps am selben Standort», sagt Feitknecht. «Wir sind zuversichtlich, dass wir die neuen Büroräume im Januar beziehen können.»

### Tägliche Patrouille an sechs Orten

Die Vorteile des Zusammenschlusses würden dennoch bereits jetzt überwiegen. Die Fusion ermögliche die tägliche Patrouille in allen Vertragsgemeinden, sei es mit den

Autos, zu Fuss oder mit dem Velo. «Jeder Polizist, jede Polizistin wird in allen Gemeinden eingesetzt, was die Arbeit spannend macht. Ob sie im eher ruhigen Würenlos oder in den Ballungszentren Wettingen und Spreitenbach arbeiten, ist schon ein Unterschied.»

### 24-Stunden-Betrieb ab 2014

Bis im Juli noch leitet Jürg Feitknecht die Regionalpolizei Wettingen-Limmattal, dann geht er in Pension. In den kommenden Monaten möchte er sein Korps so gut wie möglich auf den 24-Stunden-Betrieb vorbereiten, in dem ab dem Jahr 2014 gearbeitet wird. Die Polizeipräsenz rund um die Uhr soll das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung weiter erhöhen.



Damit auf dem Sportplatz Gugger kein Unglück geschieht, wird für die Nachwuchskicker ein Trocken-WC aufgestellt.

ZVG

## WC für die jüngsten Fussballstars

VON CORINNE RUFLI

**Fislisbach** Der FC Fislisbach verzeichnet in den Trainingsabteilungen der jüngeren Kicker erneut einen grossen Zuwachs. Die jüngsten Fussballerinnen und Fussballer sind teilweise noch im Kindergartenalter und müssen – im Gegensatz zu ihren erwachsenen Vorbildern – häufiger auf die Toilette, besagt die Gemeindemitteilung.

Der Sportplatz Gugger, auf dem die FC-Juniorenabteilungen trainieren, verfügt über keine WC-Anlagen. Die Kinder zurück in das Schulhaus

auf die Toilette zu schicken, sei aus Zeitgründen nicht möglich, da es dann meistens ohnehin beinahe «zu spät» sei.

Auf Gesuch des FC Fislisbach hin hat der Gemeinderat Fislisbach entschieden, für diese jüngsten Kicker auf dem Sportplatz Gugger ein Trocken-WC aufzustellen. Das abschliessbare Miet-WC steht dem FC Fislisbach während dessen Spielbetrieb zur Verfügung und wird vorerst von Mitte April bis Mitte Oktober 2013 platziert. Während der Sommerpause wird das Miet-WC entfernt.

## Davon kann Job-Zusage abhängen

**Baden** Unter dem Titel «Schule trifft Wirtschaft» wurde gestern die 3. Oberstufe der Pfaffechappe in die Berufswahl eingestimmt.

VON FLORIAN ZIMMERMANN

«Man muss immer ein wenig besser sein, als alle anderen.» Diesen Rat gab Ruedi Geissmann, eidgenössischer diplomierter Berufsbildner, den Schülern mit, die bei ihm das Vorstellungsgespräch üben. Mit Referaten von Wirtschaftspersonlichkeiten, Schilderungen von Lehrlingen und eben solchen Einzelbewerbungsgesprächen sollen die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe der Pfaffechappe unter dem Motto

**«Die Berufswahl sollte bereits zu Hause beginnen.»**

Stefan Haas, LPLUS

Schule trifft Wirtschaft auf die Berufswahl eingestimmt werden.

Nicht nur das Bewerbungsdossier wird hier genau geprüft, auch die Kleidung, der Händedruck und der Blickkontakt bei der Begrüssung sind matchentscheidend. Geissmann, Bildungsverantwortlicher der Comptec Gruppe, unter der auch brack.ch



Die Lehrlinge erklären den Schülern ihr Metier.

FLORIAN ZIMMERMANN

läuft, weiss mit rund 300 Bewerbungen im Jahr, wovon er spricht.

«Nach diesem Gespräch fühle ich mich gut vorbereitet», verrät Chiara Di Prima (14) nach ihrem Gespräch. Mit dem Berufswunsch Immobilienbewirtschafterin suche sie einen Beruf mit Herausforderung.

### Startschuss für die Zukunft

Zum zweiten Mal wird ein solcher Tag für die Badener Oberstufenschüler durchgeführt. Die LPLUS, die sich

die Reduktion der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen zum Ziel gesetzt hat, betreut das Projekt. «Die Berufswahl sollte bereits zu Hause beginnen», erklärt Stefan Haas, Geschäftsführer der LPLUS. Jedoch nur die Hälfte der Schüler der 3. Oberstufe habe sich bereits ernsthaft mit dem Thema befasst. Der gestrige Tag gilt als Startschuss der Projektwoche für die Real- und Sekundarschüler, die in den nächsten Tagen in verschiedenen Betrieben schnuppern werden.